

Christsein mit dem X des Apostels Andreas

Predigt von Bischof Hermann Glettler bei der Altarweihe in Prägraten, 20. Mai 2024

Einleitung: Umgeben von beeindruckenden Berggipfeln liegt Prägraten am Großvenediger. Der Ort im Herzen der Alpen hat eine Kirche, deren Alter und Kirchenpatron, der Hl. Apostel Andreas, auf eine wichtige Kirchengründung hinweisen. Auf die Zukunft weisen die Menschen hin, die hier leben und nicht nur achtsam mit der Natur und ihren Gästen umgehen, sondern auch ihren Glauben lebendig halten. Ambo und Altar, vom Bildhauer Manuel Egger-Budemair mit Beratung des Architekten Richard Weiskopf gestaltet, zeigen recht klar die Fundamente unseres Glaubens: Es sind die vier aufgerichteten Platten am Ort der Verkündigung, die für die vier Evangelien stehen. Ebenso ist das Andreaskreuz im Stipes des Altares deutlich erkennbar – und damit die apostolische Tradition unseres Glaubens. Ich möchte die Altarweihe nützen, um mit dem X des Hl. Andreas drei wesentliche Merkmale unseres Christseins zu benennen.

1. Ankreuzen: Christus wählen, das Leben wählen!

Ankreuzen bedeutet Wählen – ob es ein banaler Test mit Multiple-Choice ist oder ein Stimmzettel bei einer politischen Wahl. Dem Ankreuzen liegt hoffentlich eine freie Entscheidung zugrunde. Im Selbstverständnis der Volkskirche war uns oft nicht mehr bewusst, dass ein persönlicher Glaube ebenso eine freie, persönliche Wahl voraussetzt. Wir wurden zum Christsein nicht gezwungen – unsere Eltern haben die Wahl getroffen und uns zur Taufe gebracht. Auch das ist nicht mehr selbstverständlich, obwohl sich in den letzten Jahren doch einige Erwachsene taufen und firmen ließen, die meisten von ihnen aus dem Iran oder Afghanistan stammend. Sie geben damit ein wertvolles Zeugnis. Sie haben bewusst X, den Weg mit Jesus gewählt.

Christus wählen bedeutet zu wissen, auf wen ich mein letztes Vertrauen setze. Er trägt und inspiriert uns. Nicht irgendwelche Energien oder anonymen Mächte sind maßgeblich, auch nicht der Kosmos. Wir leben von der Zuwendung des lebendigen Gottes. Längst schon vor unserer Wahl hat er uns beschenkt und uns durch seinen Sohn erwählt, seine Kinder zu werden – Schwestern und Brüder Jesu. Das Andreaskreuz hier im Altar macht uns bewusst, dass wir uns täglich für Christus zu entscheiden haben – ihn bewusst wählen, damit der das Fundament, die Mitte und die Leitfigur für unser alltägliches Leben sein kann. Wer Christus wählt – seine Botschaft, seine Werte, seinen Frieden, seine Lebenshaltung – der wählt das Leben, auch das Ewige Leben.

2. Durchstreichen: Sympathie und Kritik im Umgang mit der Welt

Wenn wir das Evangelium Jesu aufmerksam lesen, dann wird klar, dass wir in seiner Nachfolge nicht zu Allem Ja und Amen sagen können. Jesus sagt mehrfach: „Bei Euch soll es nicht so sein!“ Dass z.B. die Mächtigen ihre Untergebenen ausnützen oder Menschen einander die Vergebung verweigern. Zum Glaubensbekenntnis gehört auch ein deutliches: Ich widersage! Ich widersage allen Mächten des Bösen. Wer sich für den lebendigen Gott der Liebe entscheidet, der muss sich von Lüge, Hass und Unbarmherzigkeit verabschieden.

Für uns Christen gibt es einige No-Gos: Jemanden aufgrund seiner politischen oder weltanschaulichen Überzeugungen, seiner Herkunft, Religionszugehörigkeit oder sexuellen Orientierung auszugrenzen. Oder jene zu übersehen, die mit großen Herausforderungen und sozialen Benachteiligungen zu kämpfen haben. Das Andreaskreuz macht uns bewusst, dass

Kritik, manchmal auch eine prophetische Kritik ebenso zur Praxis unseres Glaubens gehört – zumindest eine kritische Distanz zu allem, was uns umgibt und nicht selten auch bedrängt. Wir müssen nicht alles haben! Schon gar nicht dürfen wir die wunderbare Natur mit unserer gierigen Lebensweise in eine finale Erschöpfung treiben. Das bewusste Nein, das Durchstreichen kann ein Segen sein, eine Entlastung, eine neue Freiheit – natürlich immer basierend auf einem grundsätzlichen Ja zum Leben, zur Gesellschaft und zur Zeit, in der wir uns befinden.

3. Verbinden: In alle Richtungen unserer kleinen und großen Welt

Der Hl. Andreas ist jener Apostel, der die Ostkirche mit unserer westlichen, lateinischen Tradition verbindet. Seine Bedeutung und Verehrung in Konstantinopel ist für die Orthodoxie auf gleichem Rang mit jener des Hl. Petrus in Rom. Gerade in einer Zeit der aggressiv propagierten Polarisierungen ist die Sorge um das Verbindende der erste Auftrag von uns Christen. Jesus betete mit größter Intensität: „Vater gib, dass sie alle eins sind!“ Das ist ein Auftrag – auch hereinreichend in den Zusammenhalt einer Dorfgemeinschaft oder Nachbarschaft. Das X steht für Versöhnung, für Gemeinschaft, Einheit und Zugehörigkeit.

Christsein ist die Berufung zum Verbinden – Menschen zusammenbringen, nicht ausgrenzen. Solidarisch leben! Papst Franziskus legt uns mit enormer Leidenschaft ans Herz, dass wir als Kirche eine „synodale Weggemeinschaft“ sein müssen. Niemanden draußen- oder zurücklassen! Die wunderbare Tiefe und Weite unseres christlichen Glaubens drückt sich im „Für Alle“ aus: Für alle Menschen hat Christus sein Leben hingegeben. Für alle den Himmel geöffnet. Sein Kreuz ist das Verbindungszeichen seiner Liebe – von oben nach unten, von links nach rechts. Die Kirche trägt diese Herzensweite Jesu in sich, niemals darf sie zu einem Club, zu einer exklusiven Interessensgemeinschaft verkommen. An diesem Altar, in dieser Kirche soll auch in Zukunft für Alle gebetet und die Hl. Eucharistie gefeiert werden – besonders für die Kranken, Heimatlosen und jene, die weltweit von Terror und Krieg betroffen sind. Unser Glaube ist eine lebendige Verbundenheit, die in Gott selbst begründet ist und von ihm seine solidarische Kraft erhält. Heilsam für unsere verwundete Welt!

Abschluss: Mit dem neuen Altar ist das Christus-X, das Andreaskreuz in die Mitte dieses Kirchenraumes und damit in die Mitte der Pfarrgemeinde eingeschrieben. Wenn wir Christus wählen, wird sich unser Glaube in seiner ursprünglichen Frische erneuern – und ein großer Segen von diesem Ort ausgehen.